**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 19 (1903)

**Heft:** 38

Rubrik: Verschiedenes

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Handwerker- und Gewerbeverein Bafel. Der 36. Jahresbericht pro 1902 nebst den Berichten der Kommissionen, der Rechnungsübersicht, den Statuten und dem Mitglieder-

verzeichnis ist soeben im Druck erschienen. Dem schon anläßelich der Jahressitzung veröffentlichten Reserate fügen wir hier nur noch bei, daß die Vereinsrechnung mit einem Aktivsaldo von Fr. 1075. 21 abschließt. Die Mitsgliederzahl betrug Ende 1901 605, gestorben oder außegetreten 80, bleiben 525, neu eingetreten 5, jetziger Mitgliederbestand 530. Präsident des Vereins ist zur Zeit Gipfermeister Gustav Pfeiffer.

KENLL MER. X. A.VIDI

Sewerbeverein Ragaz. Letzten Samstag hatte ber Gewerbeverein Ragaz im St. Gallerhof eine Versamm= lung zur Anhörung eines Reserates über "Aosten= berechnung im Bauhandwert", erstattet von Baumeister Bürer=Rüst. Der Vortrag verdiente und sand günftige Aufnahme; er behandelte im ersten Teil all das, was Vorbedingung gedeihlichen Fortkommens im Handwerk und Gewerbe ist und legte im zweiten Teil den kompletten Kostenvoranschlag einer Baute vor, um an diesem Beispiele zu zeigen, wie ein Voranschlag erstellt werden muß. Die Ersahrungen des bewährten

# Verlchiedenes.

† A. Lüthi, Direktor der zürcher. Kunstgewerbeschule. Ueber den in Frankfurt verstorbenen Direktor der Kunstgewerbeschule Zürich, Herrn A. Lüthi, schreibt die

"Frankfurter Zeitung":

Im hiefigen städtischen Krankenhaus starb an den Folgen einer Magenoperation der Direktor der Zürcher Kunstgewerbeschule A. Lüthi. Er war ein geborener Schweizer und kam in den 1870er Jahren als Silfsfraft hierher zu Mylius und Bluntschli. Bald aber machte er sich selbständig; nach Gründung der Kunft= gewerbeschule trat er in deren Lehrerkollegium ein. Er unterrichtete in Aguarell und gab architektonischen Lehr= unterricht. Auch an der Fach= und Abendschule ent-faltete er ersprießliche Wirksamkeit. Seine Wirksamkeit in Frankfurt währte fast 25 Jahre. Vor zwei Jahren folgte er dem Rufe als Direktor der Kunftgewerbeschule in Zürich. Obgleich von Haus aus Architekt, war Lüthi weniger im Baufach als in der dekorativen Malerei und zum Schluß in der Glasmalerei tätig; er hat sich auf diesen Gebieten einen geachteten Ramen erworben. Seine Arbeiten am Deutschen Haus an der Pariser Weltausstellung sind bekannt. Lüthi war ein Mann von Gemüth und Humor, der die seltene Gabe besaß, im geselligen Verkehr sich die sympatische Zuneigung

aller, mit denen er zusammen kam, zu erwerben. Als er von Frankfurt wegging — sein Atelier für Glaß=malerei und Kunstverglasung ward unter seinem Namen weitergeführt — veranstaltete der Architektenverein im Zoologischen Garten eine glänzende Festlichkeit, die so recht zeigte, welcher Beliebtheit sich Lüthi in allen Kreisen erfreute.

Bauwesen in Zürich. Die am 1. Dezember vorgenommene vorläufige Ermittlung der Zahl der leer-stehenden Wohnungen und Geschäftslotale hat laut der Mitteilung des städtischen statistischen Amtes ergeben, daß 1041 Wohnungen leer standen gegen = über 1658 im gleichen Zeitpunkte des Bor = jahres. Die Lage des Wohnungsmarktes hat sich also im Laufe dieses Jahres ganz wesentlich verändert, das Angebot von Wohnungen sant um 617 oder um mehr als ein Drittel. Zur Zeit der Wohnungserhebung im Oktober-November 1896 wurden 1401 leere Wohnungen ermittelt, d. i. 4,63 Prozent der überhaupt vorhandenen. Ende November 1900 erreichte die Zahl der leeren Wohnungen mit 1914 oder 5,36 Prozent der borhan= denen den höchsten beobachteten Stand; am 1. Dezember 1902 waren noch etwa 4,5 Prozent aller Wohnungen leer und jest ift der Borrat an Wohnungen bereits unter 3 Prozent der Gesamtzahl gesunken. Wenn man einen Wohnungsvorrat von etwa 3 Prozent aller Wohnungen als das Normale betrachtet, so könnte also gegenwärtig von einem Ueberangebot von Wohnungen im allgemeinen nicht mehr gesprochen werden.

An dieser Berminderung der leerstehenden Wohnungen nahmen alle Stadtkreise teil, ganz besonders der dritte, wo ihre Zahl von 867 auf 441, also beinahe um die Hädsang im ersten Kreise von 203 auf 165 und im fünsten von 321 auf 189; weniger erheblich ist er im zweiten und vierten Kreise von 107 auf 98 bezw. von 160 auf 148. Auch in den einzelnen Quartieren ist mit wenigen Ausnahmen durchweg eine Abnahme der leerstehenden Wohnungen zu verzeichnen, die zum Teil eine

ganz bedeutende ist, z. B. im Quartier Wiedikon um 214, von 389 auf 175, und im mittleren Teil von Außersihl um 111, von 215 auf 104.

Umbau des Bundeshauses. Vorletten Freitag ist der Umzug des eidgenössischen Departements des Innern in sein neues Heim erfolgt; es verläßt die düsteren Räume des Erdgeschosses und bezieht die neu erstellten Bureauräume des umgebauten alten Nationalratssaales. Gegen die Hossieite hin besinden sich neben einander die Räume der Kanzlei; auf der Seite gegen den Vernerhossind die hohen Bogensenster unverändert geblieben; der große Saal ist für die eidgen. Zentralbibliotet eingerichtet. Im Innern sühren eiserne Treppen und Galerien in drei Stockwerken zu den auch in Eisenkonstruktion erstellten Büchergestellen. Anstoßend befindet sich das Zimmer des Departementsvorstehers mit Borzimmer.

Bauwesen in Basel. Der Große Kat bewilligte einen Kredit von 710,000 Fr. für den Bau eines neuen

Töchterschulhauses am Rohlenberg.

Bauwesen bei Basel. In Riehen wird eine kantonale Mettungsanstalt für Mädchen gebaut werden, sür welche der Bauplat an der Herbergsgasse schon im Dezember vorigen Jahres erworden wurde. Die Baupläne der Regierung, die jedoch noch der Genehmigung durch den Großen Kat harren, sehen ein Gebäude sür 48—60 Kinder vor. Im Erdgeschoß besinden sich ein Speisezimmer sür 60 Personen, ein Klassenzimmer sür 30 Personen und das Bureau sür den Borsteher, im 2. Stocke die Schlaszimmer, ein Arbeitszimmer und eine Lingerie, der dritte Stock endlich wird die Zimmer der Lehrerinnen, ein Gastzimmer und ein Krankenzimmer enthalten. Die Anstalt wird den Kannenzimmer enthalten. Die Anstalt wird den Kannenzimmer enthalten, wozu die Pestalozzi Gesellschaft einen Beitrag von 21,000 Fr. beigetragen hat. Die Kotwendigseit einer solchen Anstalt war schon lange sühlbar, betrug doch im Jahre 1902 die Zahl der versorgten Mädchen 40, wovon 21 in auswärtigen Anstalten und 19 in Familien versorgt wurden. Diese Versorgung geschah



# Munzinger & C<sup>o</sup>

Gas-, Wasser- und Sanitäre Artikel

en gros.

Reichhaltige Musterbücher an Installateure und Wiederverkäufer gratis und franko. 998h in 24 Fällen durch die staatliche Versorgungskommission, in 16 Fällen durch die Gemeinnützige Gesellschaft. Eine Rettungsanstalt für Knaben besteht schon seit dem Jahre 1893, es ist dies die Anstalt Klostersiechten, ehemaliges Landwaisenhaus.

Im Baldenburgertal soll die Erstellung einer weitern Zahl Neubauten für nächstes Frühjahr geplant sein. In Baldenburg selbst wird die Frage betreffend Erstellung von mindestens zehn größern Arbeiterwohnshäusern eistig diskutiert. Dieselben würden oberhalb des Städtchens an die Landstraße zu stehen kommen und eine größere Zahl von Familien aufzunehmen versmögen. Wie weit das Unternehmen schon gediehen, ist uns allerdings nicht bekannt, es wäre aber ein solches Vorgehen sür das Wohl der Talschaft nur zu begrüßen, umsomehr, wenn die mit den projektierten Bauten in Verbindung gebrachte Vermehrung der Arbeiterzahl der bestehenden Uhrensabriten im Zusammenhang stände.

Richenbau Luzern. Die Stadt Luzern wird um eine neue katholische Kirche bereichert werden. Dieselbe kommt in den Obergrund und soll 1000 Sitplätze enthalten.

Neues Museum in Schaffhausen. Der hiftorischantiquarische Verein beschloß laut "Winterth. Tagbl.",
die Initiative zu ergreisen, um in Verbindung mit dem Kunftverein und dem naturhistorischen Verein neue Mittel für den Bau eines neuen Museums zu beschaffen. Nach der Ansicht von Dr. Müller wäre dafür in erster Linie ein Bazar in Aussicht zu nehmen; Prof. Imhof regte die Gründung eines Museumsbauvereins an. Die von Dr. Frey sel. gestisteten 30,000 Fr. besinden sich unter besonderer Verwaltung. Die Bürgergemeinde Schafschausen hat für ein neues Museum schon 20,000 Franken auf die Seite gelegt. Ergibt nun ein Bazar noch 5—10,000 Franken und vereinigt man alle diese Gelder zu einem Museumssonds, dann liegt doch eine

# Bledsschuppen zu Verkleidungs- und Deckzwecken. (Gingesandt.)

Unter dem Namen "Blechschuppe zu Verkleisbungs- und Deckzwecken" ist eine Blechschuppe patentiert worden, welche den Zweck verfolgt, die sonst üblichen Holzschuppen, womit viele Gebäulichkeiten vers

fleidet werden, zu ersetzen.

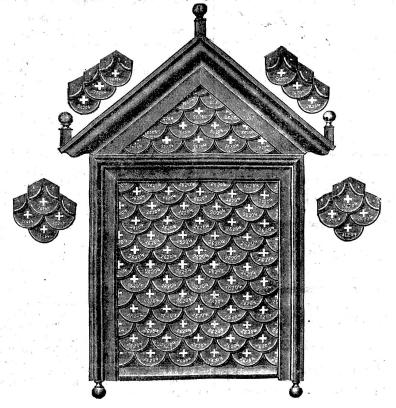
Diese Schuppe ist gegenüber der Holzschuppe nicht nur gegen Feuchtigkeit und Feuer bedeutend widerstandsfähiger, sondern sie ist auch gegen direkten Regenschlag ein Schupmittel der darunter liegenden Holzverkleidung, indem infolge der eigenartigen Konstruktion der Schuppe (Uebergreisen des unteren Randes über einen auf der Schuppe besindlichen Bulst) ein Eindringen von Basser zc. unter die Schuppen unmöglich wird. Insolge der Kapillarität wird bei den Holzschuppen das Basser unter die Schuppen geraten und so ein Faulen des Holzes des wirken, während bei den Blechschuppen diese Kapillarität nicht vorhanden ist, weil ein Zellengewebe, wie das beim Holz der Fall ist, sehlt. Da auch die zur Vers

wendung kommenden Nägel von jeder Schuppe gedeckt werden, ist ein Abrosten derselben ausgeschlossen. Aufsblähungen und Verziehen der Schuppen ist rein unsmöglich.

Bermöge der eigenartigen Konftruktion der Schuppe eignet sich dieselbe nicht nur für Umfassungswände von Häusern, sondern ganz besonders für Verkleidung von Lukarnen, Dachvorsprüngen, Turmhelmen und noch vielen andern Gegenständen. Auch für Bienen-, Gewächsund Gartenhäuser, Kegelbahnen 2c. kann diese Schuppe als Verkleidungs- und Deckmaterial verwendet werden.

— Im Hausinnern wird diese Schuppe hauptsächlich bei Schüttsteinen, Baderäumen und Osenumkleidungen, sowie für Garnituren aller Art Verwendung sinden können, ganz besonders, weil die Schuppe in allen Blecharten ausgesührt werden kann, sowie roh, angestricken oder sogar emailliert zur Verwendung kommt.

Aus der Abbildung ist das Wesen der unter Kr. 26,204 patentierte Blechschuppe ersichtlich. Näheres ist durch Wilhelm Locher-Buschor in Oberegg (Appenzell) zu ersahren.



so stattliche Summe beieinander, daß sich die Stadt ohne Bedenken ernstlich an die Aufgabe machen kann, besonders wenn ein Museumsbauverein fortwährend neue Mittel aufbringt. Es ist dann natürlich keine Rede mehr davon, daß man das alte Gymnasium zu einer Bibliothek umbaut. Diese mag bleiben, wo sie ift. Sie ist dort am besten Plat.

Irrenanstalt Schaffhausen. Dem Großen Rate geht eine Vorlage zu betreffend Erweiterung der Frauenabteilung der kantonalen Frrenanstalt durch einen Anbau. Hiefür wird ein Aredit von 120,000 Fr. gefordert.

Tonwarenfabrik Allichwil. Die aus den Brandtrümmern neu erstandene Tonwarenfabrik der Firma Bassavant-Jelin & Cie. wurde teilweise dem Betriebe übergeben. Das neue Etablissement ist in weit größerem Umfange erstellt, als das ehemalige; auch weist die technische Anlage die neuesten Errungenschaften und Berbesserungen auf. Die neue Anlage ist sehr vorteil= haft plaziert. Die langen drei= und zweistöckigen Ge= bäude mit den Frontanlagen und Defen sind parallel zur Straße erstellt und an deren westliches Endeschließt sich, im rechten Winkel zu diesen, das Maschinenhaus an. Der gegen die Strobe liegend durch an Ausdehnung gewonnen. Unmittelbar an der Straße steht das Bureaugebäude. Heute werden vorläufig über 100 Personen in dem neuen Etablissemente beim Betriebe beschäftigt; im Frühjahr jedoch, wenn das ganze Fabritgebäude seiner Bestimmung übergeben werden kann, wird die Zahl weit über 300 betragen.

Dem Lugerner Großen Rat foll laut "Baterland" zu Beginn des kommenden Jahres das ausgearbeitete Projekt einer Anstalt für schwachsinnige Kinder vorgelegt werden. Dieselbe soll in Hohenrain in Verbindung mit einer Taubstummenanstalt errichtet werden.

Rirchenbau Röthenbach. Die lette Kirchgemeinde= versammlung hat für die neu zu erstellende Kirche zum bauleitenden Architekten Herrn Indermühle gewählt. Derselbe ist bewandert im bernischen Kirchenbau, wie der von ihm renovierte Kirchturm in Münsingen beweist. Der Bau soll nächsten Frühling in Angriff genommen und bis zum tommenden Winter fertig erftellt werden. An der Spite der Baukommission steht der an Ersahrung reiche Großrat G. Rüegsegger. Als Bauplat ift der Pfarrhausgarten bestimmt worden. Dadurch wird es möglich, die Kirche mitten in das Dörslein auf einen erhöhten Platz zu stellen. Ueber die Häuser weg grüßt diefelbe freundlich hinaus in die drei Täler, an deren Anotenpunkt sie erbaut wird.

Auf der Insel Schwanau soll eine gründliche, fachmännische Restauration vorgenommen werden.



ganze Terrain nördlich vom Turm, wo der freie Rasen= platz liegt und das ehemalige Hauptgebäude gestanden hat, soll einer Untersuchung unterworfen und die hier noch spärlich vorhandenen Mauerreste weiter versolgt, ausgegraben und bloßgelegt werden. Man hofft auf biese Weise auf verschiedene Mauerzüge zu stoßen, die heute dem Auge des Besuchers entzogen sind. Diese Mauern sollen dann gesichert und erhalten und der Schutt abgeführt werden. Daß möglicherweise verschiedene Alterkumer dabei gefunden werden, ist nicht ausgeschlossen, sind doch zu allen Zeiten auf der Insel Eisenteile und Scherben mittelalterlichen Ursprungs gelegentlich zum Vorschein gekommen.

Im weitern foll das Innere des Turmes wieder ausgegraben und seine Mauern in der gleichen frühern Stärke um 4 m erhöht und mit Zinnen bekrönt werden. Ein spitzwinkliges Dach mit zwei kleinen Ausbauten versehen und mit alten Ziegeln eingedeckt, wird den obern Abschluß bilden. Der Turm erhält, wenn er einmal fertig erstellt ift, vom Fuß bis zur Dachspite gemessen, eine Höhe von 21 m. Die Arbeiten werden im Frühling beginnen und am 1. Juni bereits vollendet sein.

In Spiez wird die Anlage einer Drahtseilbahn vom Landungsplat zum Bahnhof projektiert und zwar sind es namentlich auch die Gemeinden des gegenüberliegen= den Ufers, die sich für das Projekt interessieren, da ihnen seine Verwirklichung bessern Anschluß an eine Hauptbahnstation brächte.

Die Gemeinde Adelboden hat für mehrere notwendige Wegverbefferungen vom Dorfe nach den berschiedenen Bäuerten einen außerordentlichen Beitrag beschlossen, unter der Voraussetzung, daß von Seite der Hoteliers und des Verkehrsvereins dasselbe geschehen wird. Da die Anregung von dieser Seite ausgegangen ist, so ist hieran nicht zu zweiseln, und es kommen somit verschiedene, im Interesse des Fremdenverkehrs sehr notwendige Wegverbesserungen zu stande.

Die appenzellische Gemeinde Wald beschloß den Bau eines Dekonomiegebäudes bei ber Baifenanftalt.

# Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Verkaufs- und Causchgesuche werden unter diese Rubrit nicht aufgenommen.

903. In einer Ruche entwickelt fich beim Rochen Dampf, ber nicht durch die ob dem Kochherd bestehende Kaminössung (Zug) abzieht. Der Zustand ist unhaltbar. Der Inhalt der Küche ist 4,20 < 3,40 × 1,75 m. Es ist kein Druckwasser vorhanden. Wer kann Abhilse schaffen? Offerten an Jos. Luthiger, Hünenberg

(Bug). 904. 904. Ber hätte einen Schleifstein mittleren Korns (rot) von zirka 1½ m Diameter und 25—29 cm Breite abzugeben und zu welchem Preis?

yreis?

905. Beldjes Seschäft liefert eine Bandsäge für Handsterieb mit Langloch- und Nabenbohrmaschine, Zapfenschneidsmaschine und wenn möglich mit Fräse? Spezialosserten mit Preisangaben an Kaspar Sager, Wagnermeister, Buttisholz (Luzern).

906. Ber gibt mir gütigst kurze und klare Auskunft über das noch in Frankreich und im Emmental übliche, jedensalls veralkete Kundmaß "metre cube au quart ou au cinquième"? Wie verhält sich dieses zu unserem Festmeter und was bedeutet dieser Riertel und Sänstel? Viertel und Fünftel?

907. Ber fabriziert Bade-Defen mit felbständiger Gaserzeugung zum Basserrwärmen? Offerten unter Chiffre 907 an die Expedition.

908. Wer hätte eine ältere, noch gut erhaltene Vernicklungs-Einrichtung mit Batterien, kleineren Systems, billig abzugeben? Offerten an A. Hupfauf, Einstedeln.
909. Wer liefert zirka 3000 Ahornstäbe für Häspel nach Beichnung, in astfreiem, sauberem, trockenem Ahornsbolz?

910. Wer liefert granitene Flurmarken und dito Tröge und wie wird der Preis derfelben berechnet?

911. Ber ift Lieferant von trockenem Formholz (Ahorn, Rußbaum) für Metalldrückereien? Offerten unter Chiffre 911 an die Expedition.